

Absender:

Gommern, den

An: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Referat G12

Invalidenstraße 44

D-10115 Berlin

Stichwort "BVWP 2030"

**Einwände gegen den Entwurf Bundesverkehrswegeplan 2030, Stand 2016 – Wegfall der OU B 246a Plötzky/
Gommern**

- Der bestehende Streckenabschnitt zwischen Gommern und Schönebeck der B 246a ist bei Hochwasser durch die Umflut getrennt. Große Umwege über Magdeburg, um nach Schönebeck oder zur A 14 zu gelangen. Daraus ergibt sich auch ein zusätzlicher Verkehr auf der B 184 (Verkehrsbelastung in den Ortschaften entlang der B 184, die bisher ebenfalls keine Ortsumgehungen haben)
- Mit der Inbetriebnahme der neuen Brücke bei Schönebeck hat sich der LKW bzw. der Schwerlastverkehr zwischen Schönebeck erheblich erhöht
- gestiegene Konflikte zwischen dem motorisierten Verkehr und dem Radverkehr in den Ortschaften, da der Anteil am Radverkehr durch Tourismus auf dem und zum Elberadweg, den Tagestouristen und den Wochenendhausbesitzern im Naherholungsgebiet Plötzky/ Pretzien/ Dannigkow/ Prödel sowie den Schüler-/ Bürgerradverkehr stark zugenommen hat
- Konflikt mit den Fußgängern und dem motorisierten Verkehr bei Querung der Fahrbahn
- Lärm in der Ortslage, zusätzlich an den Ampeln und Bahnübergängen durch Rückstau, bereits in sehr frühen Nacht-/ Morgenstunden beginnt das Verkehrsaufkommen, sonst erst gegen 4:00 Uhr, jetzt bereits 1:30 Uhr
- Staub und Feinstaub- sowie Lärmbelastung in der Ortslage
- Abgase der Kraftfahrzeuge
- Schwerwiegende Nachteile durch den erhöhten Durchgangsverkehr, Teilungswirkung für die Ortslage
- Durch die Zunahme des LKW-/ Schwerlastverkehrs durch das Ortszentrum wieder mehr Rückstau an den Ampelanlagen und der Bahnschranke auf der K 1220 (Bahnstrecke Magdeburg- Dessau/ Leipzig; hier auch Zunahme des Güterzugverkehrs und damit Zunahme der Schließzeiten der Schranke),
- Einzige Verbindung der Altstadt mit dem Ortskern/ Einkaufsmöglichkeiten/ Schulen /Ärzte/ Arbeitsplatzstandort ist die „Schillerbrücke“ über die Ehle, die sehr stark beansprucht wird und dadurch in ihrer Stabilität beeinträchtigt wird, bis zur Sperrung der Brücke
- Durch die enge Anbaubreite der Wohnhäuser mit einem Gehweg zum Teil kleiner einem Meter im Bereich der Altstadt (Einbahnstraßenstrecke), besteht eine hohe Belastung der angrenzenden Wohnhäuser und deren Bewohner (Lärm, Feinstaub), ein gesonderter Radweg ist und kann nicht gebaut werden
- Im Bereich der Magdeburger Straße ist ein großer Konfliktpunkt am Schulstandort (Sekundarschule, Gymnasium, Grundschule) Sportstandort (2 Sporthallen und ein Sportplatz) mit Schüler/ Sportler und Kleingartenanlage auf der einen Seite und die Einkaufs- und Wohnstandorte auf der anderen Straßenseite

.....
Unterschrift